

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis WiSe 2019/20 für die Studiengänge
A. Medien- und Kommunikationswissenschaft (Bachelor)
B Medienwissenschaft (Master)**

[MUK E01] Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

LV-Nummer: 52-310	
LV-Name: Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft [MuK-E01] [MuK-E1]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher; Uwe Hasebrink	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 00002 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Einteilung in eine der 4 Übungen findet durch Anmeldung für eine der Kleingruppen statt. Studierende wählen nach Präferenz 1, 2, 3 oder 4, wobei die 1. Präferenz oder die 2. ggf. nicht immer erfüllt werden kann, aber jede*r Studierende erhält garantiert einen Platz.
Kommentare/ Inhalte	Aufbauend auf einer Klärung der Begriffe Medien und Kommunikation werden die Ursprünge und Entwicklungslinien der Medienwissenschaft und der Kommunikationswissenschaft sowie wesentliche Theorien skizziert. Aus medienwissenschaftlicher Perspektive werden dann Grundzüge der Mediengeschichte sowie der angebotsbezogenen Medienforschung dargestellt. Aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive geht es um Theorien und Befunde zur Mediennutzung und Medienwirkung. Weiter werden aktuelle Themen zum Zusammenhang von Medien und Kultur bzw. von Medien und Gesellschaft präsentiert. Die Vorlesung schließt mit einer Sitzung über Berufsbilder, die für Absolvent_innen der Medien- und Kommunikationswissenschaft in Frage kommen.
Lernziel	Grundlegende Einführung in das Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaft; Vermittlung von Grundkenntnissen der Medientheorie, -geschichte und -analyse sowie kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Gegenstandsbereiche; zugleich (in den Übungen) eine Einführung in die Techniken medien- und kommunikationswissenschaftlichen Arbeitens.
Vorgehen	In der Vorlesung werden grundlegende Theorien, Begriffe und Gegenstandsbereiche der Medien- und Kommunikationswissenschaft vorgestellt. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Die Übung zur Vorlesung, die für den Scheinerwerb verpflichtend ist, hat zwei Ziele: Zum einen werden Grundlagentexte gemeinsam erarbeitet, die die Themen der Vorlesung aufgreifen und vertiefen; dabei können Unklarheiten ausgeräumt und Meinungen diskutiert werden. Zum anderen wird eine Einführung in das medien- und kommunikationswissenschaftliche Arbeiten gegeben, um so das Handwerkszeug für das gesamte wissenschaftliche Studium zu vermitteln: Wie gelange ich an Literatur? Wie wird zitiert? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?
Literatur	Vorbereitendes Material Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft: Grundlagen und Problemfelder. 4. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag. Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Seminar mit Übung

LV-Nummer: 52-311

LV-Name: Das Mediensystem der Bundesrepublik [MUK-E01] [MuK-E1]	
Dozent/in: Hans-Ulrich Wagner	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 02018 ab 15.10.19	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Das Mediensystem der Bundesrepublik" gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem und dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Welchen Stellenwert hat das Internet im Kontext der Entwicklung des deutschen Mediensystems? Welche gegenwärtigen und künftigen Wandlungsprozesse bringt die voranschreitende Digitalisierung von Medienproduktion, Medienprodukten und deren Rezeption mit sich? Diese und andere Fragen sollen im Verlauf des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich, wie Medienkonzentration, Medienkonvergenz, Strukturwandel und Digitalisierung thematisiert und diskutiert.
Lernziel	Nach dem Seminar haben die Studierenden 1. einen Einblick in die Strukturen des deutschen Mediensystems erworben, 2. ein erstes Verständnis für die Gründe und Bedingungen der Entwicklung dieser Strukturen entwickelt und kennen 3. die zentralen Akteure, Begriffe und Verfahren (z. B. in Bezug auf Kontrolle der Medien). Zusätzlich sollen die im Tutorium erworbenen Fähigkeiten wissenschaftlich zu arbeiten geübt werden, indem ein Referat gehalten sowie eine Hausarbeit geschrieben wird.

LV-Nummer: 52-312	
LV-Name: Das Mediensystem der Bundesrepublik [MUK-E01] [MuK-E1]	
Dozent/in: Immo Erik Hagemann	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 Ü35 – 12095 ab 17.10.19	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Das Mediensystem der Bundesrepublik" gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem und dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Welchen Stellenwert hat das Internet im Kontext der Entwicklung des deutschen Mediensystems? Welche gegenwärtigen und künftigen Wandlungsprozesse bringt die voranschreitende Digitalisierung von Medienproduktion, Medienprodukten und deren Rezeption mit sich? Diese und andere Fragen sollen im Verlauf des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich, wie Medienkonzentration, Medienkonvergenz, Strukturwandel und Digitalisierung thematisiert und diskutiert.
Lernziel	Nach dem Seminar haben die Studierenden einen Einblick in die Strukturen des deutschen Mediensystems erworben sowie ein erstes Verständnis für die Gründe und Bedingungen der Entwicklung dieser Strukturen entwickelt und kennen die zentralen Akteure, Begriffe und Verfahren (zum Beispiel in Bezug auf Kontrolle der Medien).
Literatur	Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) (2010): Massenmedien. Bonn (Informationen zur politischen Bildung, H. 309), online abrufbar unter http://www.bpb.de/izpb/7485/massenmedien (30.7.2014).

LV-Nummer: 52-313	
LV-Name: Das Mediensystem der Bundesrepublik [MUK-E01] [MuK-E1]	
Dozent/in: Monika Pater	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 WiWi 0077 ab 15.10.19	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Das Mediensystem der Bundesrepublik" gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem und dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Welchen Stellenwert hat das Internet im Kontext der Entwicklung des deutschen Mediensystems? Welche gegenwärtigen und künftigen Wandlungsprozesse bringt die voranschreitende Digitalisierung von Medienproduktion, Medienprodukten und deren Rezeption mit sich? Diese und andere Fragen sollen im Verlauf des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich wie etwa Medienkonzentration, Medienkonvergenz sowie Strukturwandel und Digitalisierung thematisiert und diskutiert.
Lernziel	Nach dem Seminar haben die Studierenden 1. einen Einblick in die Strukturen des deutschen Mediensystems erworben, 2. ein erstes Verständnis für die Gründe und Bedingungen der Entwicklung dieser Strukturen entwickelt und kennen 3. die zentralen Akteure, Begriffe und Verfahren (z. B. in Bezug auf Kontrolle der Medien). Zusätzlich sollen die im Tutorium erworbenen Fähigkeiten wissenschaftlich zu arbeiten geübt werden, indem ein Referat gehalten sowie eine Hausarbeit geschrieben wird.

LV-Nummer: 52-314	
LV-Name: Das Mediensystem der Bundesrepublik [MUK-E01] [MuK-E1]	
Dozent/in: Daniela Mahl	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Medienzentrum SLM ab 16.10.19	
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Das Mediensystem der Bundesrepublik" gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem und dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse. Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Welchen Stellenwert hat das Internet im Kontext der Entwicklung des deutschen Mediensystems? Welche gegenwärtigen und künftigen Wandlungsprozesse bringt die voranschreitende Digitalisierung von Medienproduktion, Medienprodukten und deren Rezeption mit sich? Diese und andere Fragen sollen im Verlauf des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen im Medienbereich, wie Medienkonzentration, Medienkonvergenz, Strukturwandel und Digitalisierung thematisiert und diskutiert.
Lernziel	Nach dem Seminar haben die Studierenden 1. einen Einblick in die Strukturen des deutschen Mediensystems erworben, 2. ein erstes Verständnis für die Gründe und Bedingungen der Entwicklung dieser Strukturen entwickelt und kennen 3. die zentralen Akteure, Begriffe und Verfahren (z. B. in Bezug auf Kontrolle der Medien). Zusätzlich sollen die im Tutorium erworbenen Fähigkeiten wissenschaftlich zu arbeiten geübt werden, indem ein Referat gehalten sowie eine Hausarbeit geschrieben wird.

[MUK E02] Grundlagen der Medien

LV-Nummer: 52-320	
LV-Name: Grundlagen der Medien [MuK-E02] [MuK-E2] [SLM-WB] [SG]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 00129–02 ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Grundlagenvorlesung vertieft zentrale Aspekte des E01/E1-Moduls mit medienübergreifendem Basiswissen. Nach Reichweiten strukturiert, werden Kernbereiche der Massenmedien u.a. aus den Bereichen der ökonomischen Rahmenbedingungen, der Ästhetik informativer, fiktiver sowie werbender Angebotsformen und ihren Wirkungsprinzipien vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt im Bereich medialer Angebote, ihrer Gestaltung und ihren Inhalten. Es sind vor allem die Präsentationsformen, ihre Botschaften und ihre Erlebniswelten, die die Attraktivität der Medien ausmachen. Darüber hinaus stellt die Vorlesung Kernbereiche der medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung und Theoriebildung vor. Im Fokus stehen die linearen Massenmedien Print, Radio, Film, Fernsehen sowie unterschiedliche Online-Medien.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse etablierter Ordnungsmodelle, Angebotsschwerpunkte und Wirkungspotenziale von Massenmedien.
Literatur	Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz 2010. Dies.: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnissystems. Wiesbaden 1999. Fahlenbrach, Kathrin: Medien, Geschichte, Wahrnehmung. Eine Einführung in die Mediengeschichte. Wiesbaden 2019. Hickethier, Knut: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart 2003. Hepp, Andreas: Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden 2010. Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz 2010. Winkler, Hartmut: Basiswissen Medien. Frankfurt am Main 2008.

Seminar mit Übung

LV-Nummer: –	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Theater (von den Grundfragen bis zu Analysen aktueller Inszenierungen) (T/M) [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB] [MUK-E2] [MUK-E02]	
Dozent/in: Martin Jörg Schäfer	
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-234 des Instituts für Germanistik	

LV-Nummer: 52-321	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Fernsehen [MuK-E02] [MuK-E2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Judith Ellenbürger	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 01050 ab 17.10.19; 2st., Übg. Mo 16–18 Medienzentrum SLM Kino ab 21.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Als das "Fenster zur Welt" stellte das Fernsehen mit seinen Live-Berichterstattungen lange das Leitmedium schlechthin dar und auch heute – im Zeitalter der Digitalisierung – spielt es weiterhin eine tragende Rolle. Dabei ist es in Anbetracht der Vielgestaltigkeit überhaupt nicht einfach, eine präzise Beschreibung oder Definition für das Fernsehen zu finden. Es lassen sich das Fernsehgerät und die technischen Aspekte oder die Fernsehmöbel betrachten, die

	<p>Institutionen und Sender, die Programme und Sendungen, die Informations- und Unterhaltungswerte. Zudem steht mit Blick auf die Angebote im Internet (Netflix, Amazon) auch nicht selten die Frage im Raum, ob dabei noch von Fernsehen die Rede sein kann. Je nach Blickwinkel eröffnet sich ein neuer Aspekt des Fernsehens, aber kaum ein Gesamtbild. Und so wollen wir im Seminar auch ganz verschiedene Blickwinkel einnehmen, um uns diesem Medium vor dem Hintergrund seiner historischen Entwicklung zu nähern. Dazu werden wir wichtige theoretische Texte zur Kommunikation durch das Fernsehen, zu Rezeption und Praktiken des Zuschauers sowie zur kulturellen Bedeutung des Massenmediums lesen. Sie werden Konzepte zum [i]flow[/i], zum [i]zapping[/i], zum Medienereignis oder zum seriellen Erzählen kennenlernen. All die theoretischen Überlegungen werden wir in den einzelnen Sitzungen an Beispielen diskutieren. Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium statt, in dem ausgewählte Sendungen gesichtet werden und Sie, in Vorbereitung auf die Hausarbeit, Handwerkszeug für die Analyse kennenlernen.</p>
--	--

LV-Nummer: 52-322	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Internet [MuK-E02] [MuK-E2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 Ü35 – 12095 ab 14.10.19; 2st., Übg. Do 12–14 Medienzentrum SLM ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar behandelt unterschiedliche Aspekte der medialen Identität des Internet. Dazu zählen neben ökonomischen und technischen Grundlagen die historische Entwicklung und verschiedene Angebotsschwerpunkte des Internet. Thematisiert werden auch Aspekte der gesellschaftlichen und politischen Wirkung.
Lernziel	Grundlegende Kenntnisse der medialen Identität des Internet und seiner Angebots- und Wirkungsschwerpunkte.
Vorgehen	Das Seminar verknüpft Referate, Analysen und Diskussionen. In den ersten Sitzungen sind Gruppenarbeiten vorgesehen

LV-Nummer: 52-323	
LV-Name: Grundlagen der Medien: Film [MuK-E02] [MuK-E2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 02018 ab 15.10.19; 2st., Übg. Do 10–12 Medienzentrum SLM Kino ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar vermittelt grundlegende Methoden der Filmanalyse und führt in deren Anwendung im Hinblick auf die hermeneutische Interpretation von Filmen ein. Nach einer Einführung in Bild- und Tonästhetik, Montage, Narration, Dramaturgie und Genreanalyse werden grundlegende Methoden der historischen Recherche vorgestellt und die Bedeutung von Technik und Ökonomie bzw. von allgemeinen sozialen, historischen und künstlerischen Zusammenhängen. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf schriftlichen Studienleistungen liegen. Ziel ist es, die analytischen Methoden nicht nur zu kennen, sondern sie auch anwenden zu lernen: es geht um eine sprachlich, methodisch und argumentativ angemessene Übersetzung von filmischen Erfahrungen in das Medium Text mit Textarten wie Zusammenfassung (Synopsis), Sequenzprotokoll, Storyboard (Reverse), Einstellungsprotokoll sowie

	um die Entwicklung von Thesen und darauf aufbauender Interpretationen sowie Filmkritiken. Die Studienleistungen werden in Zusammenarbeit mit den Tutoren erarbeitet. Die Veranstaltung wird durch einen begleitenden Onlinekurs unterstützt. Das Seminar findet Di von 16-18 Uhr in der Ü35. Der Termin am Do von 10 - 12 Uhr im Medienzentrum ist nur optional für einige ausgewählte Sitzungen, die gesondert angekündigt werden.
--	---

Seminar oder Vorlesung (Geschichte)

LV-Nummer: –
LV-Name: Neue Formen der Texterzeugung und neue Zuschauerpositionen im Gegenwartstheater: SIGNAs Hamburger Inszenierungen (T/M) [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB][MuK-A01GA] [MuK-A1] [MuK-A2]
Dozent/in: Karin Nissen-Rizvani
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-233 des Instituts für Germanistik

LV-Nummer: 52-330
LV-Name: Medien und Kultur in Geschichte und Gegenwart [MuK-A01GAT] [MuK-A2] [DSL-A-DSL] [SLM-WB] [SG]
Dozent/in: Heinz Hiebler
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA M ab 17.10.19

Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung zeigt zunächst auf, wie aus der Perspektive der aktuellen Medienkultur Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart ineinander verwoben sind. Am Beispiel der Medialisierungsstrategien des Erzählens wird gezeigt, wie sich unter wechselnden medialen Rahmenbedingungen unterschiedliche kulturelle Praktiken des Erzählens herausgebildet haben. Überblicke über die Geschichte der Begriffe "Kultur" und "Medien" profilieren die Forschungsfelder, auf denen im weiteren Verlauf die wichtigsten technologischen und kulturellen Umbrüche in der Mediengeschichte resümiert werden. Im Mittelpunkt steht das Beziehungsgeflecht von Medien und Kulturen, das aus zwei Perspektiven in den Blick genommen wird: einer historischen Perspektive, der es um die Rekonstruktion ursprünglicher Medienpotentiale und Mediensemantiken geht, und einer zeitgenössischen Perspektive, der es um die Verständigung über aktuelle Formen der Mediengestaltung und des Mediengebrauchs geht. Erklärtes Ziel ist die wechselseitige Erhellung von Vergangenheit und Gegenwart: Aktuelle Erfahrungen mit Medien werfen ein neues Licht auf historische Medien- und Kulturphänomene und der historische Blickwinkel hilft die tendenzielle Unbeobachtbarkeit aktueller Medienkulturentwicklungen zu relativieren. Diese Problemstellung wird anhand der wichtigsten Leitmedien durchexerziert. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Auseinandersetzung mit oralen Kulturen über die Auseinandersetzung mit Schrift- und Buchkulturen bis hin zu analogen und digitalen Medienkulturen. Zentrale Fragestellungen dabei sind unter anderem: [list] [*]Wie prägen die Medien Wahrnehmen, Denken und Handeln und profilieren dadurch unser Verständnis von Realität und unser Bild von der Welt? [*] Wie kann man Medien, die sich im Alltag gerne unsichtbar machen, überhaupt in den Blick bekommen? Welche Rolle spielen dabei mediale Paradoxien? [*] Wie kann man die Metapher der

	Medien als Fenster zur Welt für Medienanalyse und Medieninterpretation fruchtbar machen? [*] Wie schlagen sich die Medien in der Entwicklung der Künste (Literatur, Musik, Bildende Kunst) nieder? [*] Wie entwickeln sich einzelne Medien wie z. B. Schrift oder Buchdruck in der Mediengeschichte und welche neuen Konzepte und Erscheinungsformen bilden sie in den Kontexten analoger und digitaler Medientechnologien aus? [*] Welche verschiedenen Ursprünge haben audio-visuelle Medientechnologien und welche Konsequenzen hat die Digitalisierung auch in diesem Bereich? [/list]
Lernziel	Ziel ist die Sensibilisierung für die komplexen Zusammenhänge von Medien und Kulturen in Geschichte und Gegenwart.
Vorgehen	Anhand anschaulicher Beispiele werden die ZuhörerInnen an komplexe medien- und kulturtheoretische Problematiken herangeführt. Die Vorlesungsfolien werden zur Vorbereitung der Sitzungen in AGORA hinterlegt. Eine Anmeldung in AGORA ist erforderlich.
Literatur	[b]Engell, Lorenz u.a. (Hg.):[b] Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA 1999. [b]Hiebler, Heinz:[b] Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: AVINUS 2018. [b]Jäger, Friedrich (Hg.): [b]Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. 1-3. Stuttgart, Weimar: Metzler 2011. [b]Mersch, Dieter: [b]Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2006. [b]Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): [b]Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003. [b]Raible, Wolfgang: [b]Medien-Kulturgeschichte. Mediatisierung als Grundlage unserer kulturellen Entwicklung. Heidelberg: Winter 2006. [b]Schanze, Helmut (Hg.): [b]Handbuch der Mediengeschichte. Stuttgart: Kröner 2001. [b]Schröter, Jens (Hg.):[b] Handbuch Medienwissenschaft. Unter Mitwirkung von Simon Ruschmeyer und Elisabeth Walke. Stuttgart, Weimar: Metzler 2014.

LV-Nummer: 52-331	
LV-Name: Über Zusammenbrüche, Aufbrüche und Konventionsbrüche. Filmische Erneuerungsbewegungen seit 1945 [MuK-A01G] [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Jasmin Kermanchi	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Ü35 – 12095 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	NEUE Filme schaffen – das war nicht nur das Ziel einer Gruppe italienischer Regisseure nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Filmindustrie (Neorealismus), sondern auch der französischen Nouvelle Vague-Vertreter ab den späten 1950er Jahren und von Filmemachern zahlreicher weiterer Filmnationen in den Folgejahren. Dabei richten sich die sogenannten ‚Neuen Wellen‘, die von einem Generationswechsel geprägt sind, gegen die Konventionen des etablierten Kommerzkinos. Sie verfolgen primär andere politische und ästhetische Ziele. Dieser Protest äußert sich in Filmen und Deklarationen, die beide Gegenstand des Seminars sein werden. Trotz aller Heterogenität lassen sich in den filmischen Erneuerungsbewegungen wiederkehrende, auch ästhetische, Strategien finden, etwa die bereits im Neorealismus eingesetzte authentische Sprache der LaiendarstellerInnen, die heute etwa im Reality-TV genutzt wird. Das Seminar bietet Einblicke in verschiedenste globale Erneuerungsbewegungen seit Ende des Zweiten Weltkriegs bis in die 2000er Jahre. Dazu gehören u. a. der Italienische Neorealismus, die Nouvelle Vague, das New American Cinema, das Free Cinema in Großbritannien, der Neue Deutsche Film,

	das dänische Dogma 95-Manifest sowie die Berliner Schule. Mit dem Direct Cinema und dem Cinéma Vérité der 1960er Jahre werden außerdem auch Erneuerungen innerhalb der Gattung des Dokumentarfilms betrachtet. Dabei folgt das Seminar nach einigen Einführungen weitgehend der historischen Chronologie und richtet das Augenmerk jeweils auf unterschiedliche Filmnationen. Auch eine Sitzung zu den Einflüssen auf Länder abseits von Europa und Nordamerika, etwa Brasilien, Indien, Japan oder Iran, ist geplant. Neben Analysen der Inhalte, der Dramaturgie und Ästhetik ausgewählter filmischer Beispiele für die einzelnen Neuen Wellen werden auch die historischen Kontexte, die technischen Produktionsmöglichkeiten und die Einflüsse auf die anderen Filmnationen beleuchtet.
Lernziel	Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse im Bereich der Mediengeschichte und -ästhetik. Anhand prototypischer Beispiele für die Neuen Wellen werden zudem filmanalytische Fähigkeiten geschult.
Vorgehen	In den Sitzungen werden die Texte diskutiert und die filmischen Beispiele vor dem Hintergrund der historischen Kontexte und Ziele der Erneuerungsbewegungen gemeinsam analysiert. Als Ergänzung zur Seminare Diskussion und Anregung sollen in ausgewählten Seminarsitzungen Referate dienen (max. 20 Min.).
Literatur	Zur Einführung: Christen, Thomas (Hrsg.) (2016). Vom Neorealismus zu den Neuen Wellen. Filmische Erneuerungsbewegungen 1945-1968. Marburg: Schüren. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Seminar oder Vorlesung (Theorie)

LV-Nummer: 52-330	
LV-Name: Medien und Kultur in Geschichte und Gegenwart [MuK-A01GAT] [MuK-A2] [DSL-A-DSL] [SLM-WB] [SG]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA M ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung zeigt zunächst auf, wie aus der Perspektive der aktuellen Medienkultur Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart ineinander verwoben sind. Am Beispiel der Medialisierungsstrategien des Erzählens wird gezeigt, wie sich unter wechselnden medialen Rahmenbedingungen unterschiedliche kulturelle Praktiken des Erzählens herausgebildet haben. Überblicke über die Geschichte der Begriffe "Kultur" und "Medien" profilieren die Forschungsfelder, auf denen im weiteren Verlauf die wichtigsten technologischen und kulturellen Umbrüche in der Mediengeschichte resümiert werden. Im Mittelpunkt steht das Beziehungsgeflecht von Medien und Kulturen, das aus zwei Perspektiven in den Blick genommen wird: einer historischen Perspektive, der es um die Rekonstruktion ursprünglicher Medienpotentiale und Mediensemantiken geht, und einer zeitgenössischen Perspektive, der es um die Verständigung über aktuelle Formen der Mediengestaltung und des Mediengebrauchs geht. Erklärtes Ziel ist die wechselseitige Erhellung von Vergangenheit und Gegenwart: Aktuelle Erfahrungen mit Medien werfen ein neues Licht auf historische Medien- und

	<p>Kulturphänomene und der historische Blickwinkel hilft die tendenzielle Unbeobachtbarkeit aktueller Medienkulturentwicklungen zu relativieren. Diese Problemstellung wird anhand der wichtigsten Leitmedien durchexerziert. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Auseinandersetzung mit oralen Kulturen über die Auseinandersetzung mit Schrift- und Buchkulturen bis hin zu analogen und digitalen Medienkulturen. Zentrale Fragestellungen dabei sind unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> [*]Wie prägen die Medien Wahrnehmen, Denken und Handeln und profilieren dadurch unser Verständnis von Realität und unser Bild von der Welt? [*] Wie kann man Medien, die sich im Alltag gerne unsichtbar machen, überhaupt in den Blick bekommen? Welche Rolle spielen dabei mediale Paradoxien? [*] Wie kann man die Metapher der Medien als Fenster zur Welt für Medienanalyse und Medieninterpretation fruchtbar machen? [*] Wie schlagen sich die Medien in der Entwicklung der Künste (Literatur, Musik, Bildende Kunst) nieder? [*] Wie entwickeln sich einzelne Medien wie z. B. Schrift oder Buchdruck in der Mediengeschichte und welche neuen Konzepte und Erscheinungsformen bilden sie in den Kontexten analoger und digitaler Medientechnologien aus? [*] Welche verschiedenen Ursprünge haben audio-visuelle Medientechnologien und welche Konsequenzen hat die Digitalisierung auch in diesem Bereich?
Lernziel	Ziel ist die Sensibilisierung für die komplexen Zusammenhänge von Medien und Kulturen in Geschichte und Gegenwart.
Vorgehen	Anhand anschaulicher Beispiele werden die ZuhörerInnen an komplexe medien- und kulturtheoretische Problematiken herangeführt. Die Vorlesungsfolien werden zur Vorbereitung der Sitzungen in AGORA hinterlegt. Eine Anmeldung in AGORA ist erforderlich.
Literatur	<p>[b]Engell, Lorenz u.a. (Hg.):[b] Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA 1999. [b]Hiebler, Heinz:[b] Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: AVINUS 2018. [b]Jäger, Friedrich (Hg.): [b]Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. 1-3. Stuttgart, Weimar: Metzler 2011. [b]Mersch, Dieter: [b]Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2006. [b]Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): [b]Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003. [b]Raible, Wolfgang: [b]Medien-Kulturgegeschichte. Mediatisierung als Grundlage unserer kulturellen Entwicklung. Heidelberg: Winter 2006. [b]Schanze, Helmut (Hg.): [b]Handbuch der Mediengeschichte. Stuttgart: Kröner 2001. [b]Schröter, Jens (Hg.):[b] Handbuch Medienwissenschaft. Unter Mitwirkung von Simon Ruschmeyer und Elisabeth Walke. Stuttgart, Weimar: Metzler 2014.</p>

LV-Nummer: 52-332	
LV-Name: Medienprodukte klassifizieren: Ansätze der Genretheorie [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A3] [MuK-WB]	
Dozent/in: Thomas Klein	
Zeit/Ort: 2st., Do 16–18 Ü35 – 02018 bis 28.11.19; Blocktermine Fr 10–16 Ü35 – 02018 am 17.01. und 24.01.20	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Bereits im frühen Hollywoodkino eingeführt, um die Zuschauererwartungen an Filmproduktionen kontinuierlich zu lenken und zu bedienen, hat die Filmtheorie die Kategorie Genre vereinzelt in den 1950er und dann weitreichender ab den 1960er Jahren aufgegriffen und zu einem Schlüsselkonzept der Beschäftigung mit Film entwickelt. Zuerst durch die Betrachtung einzelner typischer

	Hollywoodgenres (Western, Musical) und dann systematischer und allgemeingültiger wurde versucht, Filmgenres theoretisch zu erfassen. So wurde etwa versucht, ein Modell der Entwicklung von Genres zu entwerfen. Es wurde versucht zu ermitteln, was in einem Film vorkommen, passieren muss, damit wir ihn einer Gruppe von Filmen zuordnen können. Welche narrativen Grundmuster sind zu erkennen? Welche Handlungsstereotypen? Welche Figuren, Bilder und Motive? Welche Emotionen und Affekte muss ein Genrefilm erzeugen? Hinzu kommt: Wie wird durch Genres die Produktion und Rezeption gesteuert? Wie hat das Hollywood gemacht? Wie andere nationale Kinematographien? Und schließlich: Wie gestaltet sich in Genres das Verhältnis zwischen Filmemachern und Publikum? Welche Verständigungsprozesse laufen da ab? In diesem Seminar werden wir uns mit der Geschichte der Genretheorie von den 1960er Jahren bis heute befassen. Wir werden Schlüsseltexte der Genretheorie lesen und immer wieder an Schlüsselfilme rückbinden. Wir werden uns mit den drei oben genannten Kategorien befassen, die auf einen Aufsatz von Francesco Casetti zurückgehen (Genre als Instrument der Klassifikation, der Herstellung und zur Verständigung von Bedeutungen). Wir werden uns über den Film/das Kino hinausgehend mit Genrebegriffen beschäftigen (Fernsehen, Streaming u.a.) und ihn zu anderen Begriffen (Format) in Beziehung setzen.
Lernziel	[list] [*]Verständnis und reflexive Durchdringung der wesentlichen filmtheoretischen Texte [*]Fähigkeit genretheoretische Ansätze auf Filme anzuwenden [*]Fähigkeit Genre im Kontext von Formen der Klassifikation (wie etwa Gattung oder Format) zu betrachten [*]Theoretische Basis zum Verständnis von genregeleiteten Produktionsvorgängen in Film und anderen Medien [/list]
Vorgehen	[list] [*]Theorien in ihrer historischen Bedeutung erfassen [*]Film- und medientheoretisches Schreiben erfassen [*]Gemeinsame Lektüre der wesentlichen film- und medientheoretischen Texte der Genretheorie [*]Rückbindung der Theorie an einschlägige Filme und andere Produkte [*]Gruppenlektüren und -präsentationen [/list]
Literatur	Zur Einführung: Kuhn, Markus/Scheidgen, Irina und Nicola Valeska Weber (Hrsg.) (2013): Filmwissenschaftliche Genreanalyse. Eine Einführung. Berlin/Boston: Walter De Gruyter, S. 1-36. (Online-Ressource) Hickethier, Knut: Genretheorie und Genreanalyse. In: Felix, Jürgen (Hrsg.): Moderne - Film - Theorie. Mainz: Bender 2002, S. 62-96.

LV-Nummer: 52-333	
LV-Name: Mobile Kommunikation - Effekte permanenter Erreichbarkeit [MuK-A01T] [MuK-A02] [MuK-A1] [MuK-A3] [MuK-WB]	
Dozent/in: Miriam Bartsch	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Medienzentrum SLM ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Saßen Sie schon mal jemandem gegenüber, der noch "schnell eine Nachricht schreiben musste" oder der bei einem Essen dieses erstmal genüsslich ablichtet, bevor er es verzehrt, - oder gehören Sie selbst zur Gruppe derer, die ihr Smartphone innig nutzen, unabhängig von Zeit, Ort und sozialem Kontext? Nervt sie das manchmal vielleicht sogar selbst? Seitdem die Smartphones ihren Einzug in unseren Alltag genommen haben, hat sich unsere Art zu kommunizieren deutlich verändert. Durch seine Internetfähigkeit bringt dieser stetige Begleiter eine bemerkenswerte Anzahl an Nutzungsmöglichkeiten mit sich und erleichtert unser Leben dadurch in vielfältigster Weise. All die Vorteile haben aber auch ihre Kehrseite – und um die soll es in diesem Seminar vorrangig gehen. Zunächst frischen wir Ihr Wissen zu

	Medienwirkungstheorien auf, um uns anschließend insbesondere der Arbeit mit aktuellen Forschungsartikeln zum Thema mobiler Kommunikation und derer (negativer) Effekte zu widmen. Dafür erfordert Teilnahme am Seminar die [b] regelmäßige Lektüre vor allem englischsprachiger Fachliteratur [b]. Zudem wird erwartet, dass Studierende sich mindestens insoweit mit dem empirischen Arbeiten auskennen, als dass sie das [b][u]Modul E3 [u] bereits in vorherigen Semestern besucht [b] (und erfolgreich abgeschlossen) haben.
Lernziel	1. Überblick über aktuelle Befunde zu den (negativen) Auswirkungen permanenter Erreichbarkeit bzw. zur Nutzung mobiler Kommunikation, insbesondere auf interpersonale Beziehungen 2. Kritische Auseinandersetzung mit empirischen Methoden bzw. den entsprechenden Untersuchungsdesigns 3. Selbstständige Planung eines Untersuchungsdesigns (und ggf. Durchführung) einer eigenen kleinen Studie zu einer aktuellen Forschungsfrage aus dem Bereich negativer Effekte permanenter Erreichbarkeit
Literatur	Potter, W. J. (2012). Media effects. Los Angeles, CA: Sage. Ling, R. & Campbell, S. W. (Eds.). (2011). Mobile Communication: Bringing us together and tearing us apart. New Brunswick, NJ: Transaction Publishers. Vorderer, P., Hefner, D., Reinecke, L., & Klimmt, C. (Eds.). (2017). Permanently online, permanently connected: Living and communicating in a POPC world. New York, NY: Taylor & Francis Ltd. Eine ausführliche Literaturliste wird den Studierenden zu Beginn des Seminars zugänglich gemacht.

Seminar oder Vorlesung (Analyse)

LV-Nummer: –
LV-Name: Neue Formen der Texterzeugung und neue Zuschauerpositionen im Gegenwartstheater: SIGNAs Hamburger Inszenierungen (T/M) [DSL/DE-A-NdL] [DSL/DE-A-DSL] [SLM-WB] [Master-WB][MuK-A01GA] [MuK-A1] [MuK-A2]
Dozent/in: Karin Nissen-Rizvani
Zeit/Ort: s. LV-Nr. 52-233 des Instituts für Germanistik

LV-Nummer: 52-330	
LV-Name: Medien und Kultur in Geschichte und Gegenwart [MuK-A01GAT] [MuK-A2] [DSL-A-DSL] [SLM-WB] [SG]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st., Do 12–14 ESA M ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Die Vorlesung zeigt zunächst auf, wie aus der Perspektive der aktuellen Medienkultur Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart ineinander verwoben sind. Am Beispiel der Medialisierungsstrategien des Erzählens wird gezeigt, wie sich unter wechselnden medialen Rahmenbedingungen unterschiedliche kulturelle Praktiken des Erzählens herausgebildet haben. Überblicke über die Geschichte der Begriffe "Kultur" und "Medien" profilieren die Forschungsfelder, auf denen im weiteren Verlauf die wichtigsten technologischen und kulturellen Umbrüche in der Mediengeschichte resümiert werden. Im Mittelpunkt steht das Beziehungsgeflecht von Medien und Kulturen, das aus zwei Perspektiven in den Blick genommen wird: einer historischen Perspektive, der es um die Rekonstruktion ursprünglicher Medienpotentiale und

	<p>Mediensemantiken geht, und einer zeitgenössischen Perspektive, der es um die Verständigung über aktuelle Formen der Mediengestaltung und des Mediengebrauchs geht. Erklärtes Ziel ist die wechselseitige Erhellung von Vergangenheit und Gegenwart: Aktuelle Erfahrungen mit Medien werfen ein neues Licht auf historische Medien- und Kulturphänomene und der historische Blickwinkel hilft die tendenzielle Unbeobachtbarkeit aktueller Medienkulturentwicklungen zu relativieren. Diese Problemstellung wird anhand der wichtigsten Leitmedien durchexerziert. Das inhaltliche Spektrum reicht von der Auseinandersetzung mit oralen Kulturen über die Auseinandersetzung mit Schrift- und Buchkulturen bis hin zu analogen und digitalen Medienkulturen. Zentrale Fragestellungen dabei sind unter anderem: [list] [*]Wie prägen die Medien Wahrnehmen, Denken und Handeln und profilieren dadurch unser Verständnis von Realität und unser Bild von der Welt? [*] Wie kann man Medien, die sich im Alltag gerne unsichtbar machen, überhaupt in den Blick bekommen? Welche Rolle spielen dabei mediale Paradoxien? [*] Wie kann man die Metapher der Medien als Fenster zur Welt für Medienanalyse und Medieninterpretation fruchtbar machen? [*] Wie schlagen sich die Medien in der Entwicklung der Künste (Literatur, Musik, Bildende Kunst) nieder? [*] Wie entwickeln sich einzelne Medien wie z. B. Schrift oder Buchdruck in der Mediengeschichte und welche neuen Konzepte und Erscheinungsformen bilden sie in den Kontexten analoger und digitaler Medientechnologien aus? [*] Welche verschiedenen Ursprünge haben audio-visuelle Medientechnologien und welche Konsequenzen hat die Digitalisierung auch in diesem Bereich? [/list]</p>
Lernziel	Ziel ist die Sensibilisierung für die komplexen Zusammenhänge von Medien und Kulturen in Geschichte und Gegenwart.
Vorgehen	Anhand anschaulicher Beispiele werden die ZuhörerInnen an komplexe medien- und kulturtheoretische Problematiken herangeführt. Die Vorlesungsfolien werden zur Vorbereitung der Sitzungen in AGORA hinterlegt. Eine Anmeldung in AGORA ist erforderlich.
Literatur	[b]Engell, Lorenz u.a. (Hg.):[b] Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Stuttgart: DVA 1999. [b]Hiebler, Heinz:[b] Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Aisthetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: AVINUS 2018. [b]Jäger, Friedrich (Hg.): [b]Handbuch der Kulturwissenschaften. Bd. 1-3. Stuttgart, Weimar: Metzler 2011. [b]Mersch, Dieter: [b]Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2006. [b]Nünning, Ansgar; Nünning, Vera (Hg.): [b]Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003. [b]Raible, Wolfgang: [b]Medien-Kulturgeschichte. Mediatisierung als Grundlage unserer kulturellen Entwicklung. Heidelberg: Winter 2006. [b]Schanze, Helmut (Hg.): [b]Handbuch der Mediengeschichte. Stuttgart: Kröner 2001. [b]Schröter, Jens (Hg.):[b] Handbuch Medienwissenschaft. Unter Mitwirkung von Simon Ruschmeyer und Elisabeth Walke. Stuttgart, Weimar: Metzler 2014.

LV-Nummer: 52-334	
LV-Name: Medienikonografien in Massenmedien und Online-Medien [MuK-A01A] [MuK-A02] [MuK-A1] [DSL-A-DSL] [MuK-WB]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 02036 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des

	Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Wir leben in einer Zeit, in der Bilder einen zunehmenden Stellenwert für öffentliche, politische, aber auch private Kommunikation einnehmen: Für die Kommunikation von Informationen und Nachrichten, politischen Images und Botschaften, aber auch von individuellen und sozialen Identitäten haben Bilder eine zentrale Bedeutung. Ein Grund hierfür liegt in der Globalisierung von Kommunikation, wie sie durch die digitalen Online-Medien besonders vorangetrieben wurde: denn Bilder kommunizieren auch grenz- und sprachübergreifend – ob im Fernsehen, im Hollywoodkino oder in sozialen Netzwerken des Internet. Die Gestalter und Nutzer von Bildern können dabei auf ein Arsenal an wiederkehrenden Ikonografien und Bildformeln zurückgreifen, die ebenfalls grenzüberschreitend verstanden werden: Bildmotive, -symbole und Metaphern, die im kollektiven Gedächtnis vieler Gesellschaften verankert sind und sich gerade für globale Medienakteure anbieten, etwa international agierende Nachrichtenagenturen, Werbeagenturen oder Kinoproduzenten. Dies gilt besonders für klassische Themen und Topoi bildlicher Darstellungen, wie menschliche Emotionen, Opferdarstellungen, Katastrophen oder Natur und Mensch.
Lernziel	In dem Seminar werden wir uns ausführlich mit solchen wiederkehrenden und durch die Medien ‚wandernden‘ Medienikonografien (u.a. Bildmotive und Bildformeln) beschäftigen, wobei wir unterschiedliche Bereiche unserer Medienkultur berücksichtigen werden: fiktionale und nonfiktionale Bilder in Presse, Fernsehen und Film, Werbung und Internet. Unter Berücksichtigung kunsthistorischer Traditionen einzelner Motive soll auch deutlich werden, dass viele wiederkehrenden Medienikonografien ihre Wurzeln in der längeren Bildgeschichte der Malerei und der Bildenden Künste haben. Durch die Lektüre & Diskussion einschlägiger Forschungsliteratur sowie ihre praktische Anwendung in Referaten und Übungen soll ein erweitertes Verständnis für medienübergreifende Ikonografien in den Medien aufgebaut werden.
Literatur	Grittmann, Elke (2007). Das politische Bild. Fotojournalismus und Pressefotografie in Theorie und Empirie. Köln. Fahlenbrach, Kathrin (2009). Ikonen in der Geschichte der technisch-apparativen Massenmedien. Kontinuitäten und Diskontinuitäten medienhistorischer Ikonisierungsprozesse. In: Matthias Buck/Florian Hartling/Sebastian Pfau (Hrsg.). Randgänge der Mediengeschichte. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. S. 59-75. Ludes, Peter (2001). Multimedia und Multi-Moderne. Schlüsselbilder. Fernsehnachrichten und World Wide Web. Wiesbaden

[MUK A02] Geschichte, Theorie und Analyse der Medien

LV-Nummer: 52-335	
LV-Name: Reality TV [MuK-A02] [MuK-A01A] [MuK-A1] [DSL-A-DSL] [MuK-WB]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 01050 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.

Kommentare/ Inhalte	Das sogenannte Reality-TV bildet einen Schwerpunkt senderübergreifender Programmentwicklungen seit den frühen 1990er Jahren. Versprach das Fernsehen der 1950er Jahre noch als Fenster zur Welt zu fungieren, vermittelt es nun vielfältigen Einblicke in Fenster privater Lebenswelten. Gleichzeitig sind Reality-TV-Formate in ihrer Mischung ganz unterschiedlicher Genreelemente – etwa Daily Soap, Dokusoap, Gameshow und Talkshow bei Big Brother – symptomatisch für allgemein zu beobachtende Hybridisierungstendenzen. Das Seminar soll einen Überblick zu der Entwicklung, der Dramaturgie und den Themenschwerpunkten des Angebotsspektrum von Realityformaten in Deutschland vermitteln. Darüber hinaus sollen auch die ökonomischen Kontexte dieser Entwicklung thematisiert und ethische Probleme diskutiert werden.
Lernziel	Umfangreiche Kenntnisse historischer und aktueller Entwicklungen von Reality Formaten, ihrer Produktion, Inszenierung und Dramaturgie..
Literatur	<p>Andrejevic, Mark (2004): Reality TV: The work of Being Watched (Critical Media Studies). Lanham: Rowman & Littlefield.</p> <p>Andrejevic, Mark (2009): "Visceral Literacy: Reality TV, Savvy Viewers, and Auto-Spies." In: Murray, Susan/Ouellette, Laurie (Hrsg.): Reality TV: Remaking television culture. New York:/London: New York University Press, 321–342.</p> <p>Banks, Miranda/Caldwell, John Thornton/Mayer, Vicki (Hrsg.) (2009): Production Studies. Cultural Studies of Media Industries. New York: Routledge.</p> <p>Bleicher, Joan Kristin (2006): "Die Super Nanny Ratgeber oder doch nur Quote? Vortrag bei den Augsburger Mediengesprächen 14.09.2006. Dies. (2006): "Du musst dein Leben ändern." Schönheit im Medienzeitalter. In: Lydia Haustein; Petra Stegmann (Hrsg.): Schönheit. Vorstellungen in Kunst, Medien und Alltagskultur. Göttingen. S.119-132. Dies. (2006b): Fernsehen macht gesund und schön. In: Norber Neuß; Mike Große-Loheide (Hrsg.): Körper Kult Medien. Inszenierungen im Alltag und in der Medienbildung. Bielefeld. S.122-127. Dies. (2014): Alte Rollenbilder im Neuen Fernsehen. Aspekte der Genderperformanz in Reality-Formaten. In: Skadi Loist, Sigrid Kannengiesser, Joan Kristin Bleicher (Hrsg.): Sexy Media? Gender/Queertheoretische Analysen in den Medien- und Kommunikationswissenschaften. Bielefeld Transcript Verlag. S.47-69. Dies. (2009): "Zwischen Frauentausch und Küchenschlacht". Genderkonstruktion in Reality-Formaten. In: Medien und Erziehung. H.2. 2009. S.80-91. Dies. (2002): "Formatiertes Privatleben: Muster der Inszenierung von Privatheit in der Programmgeschichte des Deutschen Fernsehens." In: Weiß, Ralph/Groebel, Jo (Hrsg.): Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung. Opladen: Leske + Budrich, 207–246. Dies. (2014c): "'Wer vieles bringt, wird manchen etwas bringen.' Das Wechselspiel der Emotionen. Spezifika der Fernseh-dramaturgie." In: Hasche, Christa/Kalisch, Eleonore/ Weber, Thomas (Hrsg.): Der dramaturgische Blick. Potentiale und Modelle von Dramaturgie im Medienwandel. Berlin. S.163–185. Dies. (2012): Inszenierte Wirklichkeit: Formen der Hybridisierung von Dokumentation und Fiktion im Reality-TV. In: Brinkmann, Frank (Hrsg.): Scripts, Fiktionen, Konstruktionen. Theologische, kirchliche und popkulturelle Anmerkungen zu Reality-TV und gefühlsechtem Leben, Jena 2012. Dies. (2013): Die Rolle des Jugendfernsehens in der Aufmerksamkeitsökonomie. Problematische Sendungsformate für Jugendliche. In: Ganz-Blättler, Ursula/Ingenhoff, Diana (Hrsg.): Man kann nicht nicht unterhalten. Beiträge zur Unterhaltungspublizistik. Münster, Zürich, New York Lang Verlag. S.53-68. Dies. (2014): "Ich bin ein Star, holt mich hier raus" als Welttheater? In: Susanne Eichner, Elisabeth Prommer (Hrsg.): Fernsehen: Europäische Perspektiven. Konstanz UVK 2014. S.73-90. Dies. (2017): Reality TV in</p>

Deutschland. Geschichte Themen Formate. Hamburg. Brunst, Klaudia (2003) (Hrsg.): *Leben und leben lassen. Die Realität im Unterhaltungsfernsehen*. Konstanz: UVK. Casetti, Francesco/Odin, Roger (2002): "Vom Paläo- zum Neofernsehen. Ein semiopragmatischer Aufsatz." In: Adelman, Ralf/Hesse, Jan-Otmar/Stauff, Markus/Thiele, Matthias (Hrsg.): *Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft*. Basel, München: UTB, 311–333. Corner, John (2009): "Performing the Real: Documentary Diversions (with Afterword)." In: Murray, Susan/Ouellette, Laurie (Hrsg.): *Reality TV. Remaking Television Culture*. New York/London: New York University Press, 44–64. Deligiaouri, Anastasia/Popovic, Marko (2010): "Reality TV and Reality of TV: How much Reality is There in Reality TV Shows? A Critical Approach." In: Carpentier, Nico/Van Bauwel, Sofie (Hrsg.): *Trans-Reality Television. The Transgression of Reality, Genre and Politics*. Lanham: Lexington Books, 65–86. Döveling, Katrin, Mikos, Lothar, Nieland, Jörg-Uwe (Hrsg.) (2007): *Im Namen des Fernsehvolkes*. Konstanz: UVK. Engel, Esteban (01.11.2006): "Unterschichtenfernsehen. TV ersetzt die reale Welt." Stern online. Zugriff unter: <http://www.stern.de/politik/deutschland/-unterschichtenfernsehen-tv-ersetzt-die-reale-welt-3324756.html>. Ganz-Blättler, Ursula (2005): *Genres zwischen Fiktion und Dokumentation. Versuch einer Neubestimmung*. (http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d23_Ganz-BlaettlerUrsula.html) Göttlich, Udo (2001): "Fernsehproduktion, factual entertainment und Eventisierung. Aspekte der Verschränkung von Fernsehproduktion und Alltagsdarstellung." In: *Montage/av* 10:01,71–91. Ders.: (2004): "Produzierte Wirklichkeiten. Zur Entwicklung der Fernsehproduktion am Beispiel von Factual Entertainment Angeboten." In: Göttlich, Udo/Friedrichsen, Mike (Hrsg.): *Diversifikation in der Unterhaltungsproduktion*. Köln: von Halem Verlag, 124–141. Götz, Maya; Mendel, Caroline (2016): *Germany's Next Topmodel*. In: IZI & ANAD e. V. (Hrsg.): *Warum seh' ich nicht so aus? Fernsehen im Kontext von Essstörungen*. München: IZI. S. 80-143 Grindstaff, Laura (2014): "DI(t)Y, Reality-Style: The Cultural Work of Ordinary Celebrity." In: Ouellette, Laurie (Hrsg.): *A Companion to Reality Television*. Chichester: Wiley Blackwell, 324–344. Hallenberger, Gerd (2005): *Fernsehformate und internationaler Formathandel*. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): *Internationales Handbuch Medien*. Baden-Baden: Nomos, 159–167. Hansen, Ralf (2006): "Aspekte der Zerstörung von Privatheit und Intimität." *Telepolis* 13.06.2006. Heller, Dana (2007): *Makeover television. Realities remodelled*. London: Tauris. Hickethier, Knut (2002b): "'Ja, Himmel, darf man denn das?'" Zum Aspekt der Interventionen bei Grenzverletzungen: Privates in der Öffentlichkeit des Fernsehens." In: Weiß, Ralph/Groebel, Jo (Hrsg.): *Privatheit im öffentlichen Raum. Medienhandeln zwischen Individualisierung und Entgrenzung*. Opladen: Leske + Budrich, 358–414. Hill, Annette (2005): *Reality TV. Audiences and popular factual television*. London/New York: Routledge. Dies. (2007): *Restyling Factual TV: Audiences and News, Documentary and Reality Genres*. London: Routledge. Dies. (2009): *Reality TV: Factual Entertainment and Television Audiences*. London: Routledge. Kavka, Misha (2012): *Reality TV*. Edingburgh: Edinbrough University Press. Kilborn 1994 Kilborn, Richard (2003): *Staging the real: Factual TV programming in the age of Big Brother*. Manchester/New York: Manchester University Press. Klaus, Elisabeth (2004): "Jenseits der Grenzen. Die problematische Unterscheidung zwischen Fakt und Fiktion." In: Bleicher, Joan Kristin/Pörksen, Bernhard (Hrsg.): *Grenzgänger. Formen des New Journalism*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 100–125. Klaus, Elisabeth; Lücke, Stephanie (2003): *Reality TV – Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality*

	<p>Soap und Docu Soap. In: Medien & Kommunikation 51(2003)2, S.195-212. Koch-Gombert, Dominik (2005): Fernsehformate und Formatefernsehen. TV-Angebotsentwicklung in Deutschland zwischen Programmgeschichte und Marketingstrategie. München: Martin Meidenbauer. Lotz, Amanda (2009): Beyond prime time: television programming in the post-network era. New York: Routledge. Lünenborg, Margreth (2011): Skandalisierung im Fernsehen: Strategien, Erscheinungsformen und Rezeption von Reality-TV-Formaten. Berlin. Nichols, Bill (2001): Introduction to Documentary. Bloomington: Indiana. Otto, Roland (2011): Product Placement in TV Kochshows und Kochkursen. VdM. Pörksen, Bernhard; Krischke, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Die Casting-Gesellschaft. Die Sucht der Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien. Köln: von Halem. Röser, Jutta (Hrsg.) (2007): MedienAlltag. Domestizierungsprozesse alter und neuer Medien. Heidelberg Springer Verlag. Schmidt, Axel (2011): Medien - Interaktion. Zum Zusammenhang von Handeln und Darstellen am Beispiel faktualer Fernsehformate. Baden-Baden: Nomos. Thomas, Tanja (2004): "'Mensch, burnen musst du!' – Castingshows als Werkstatt des neoliberalen Subjekts. In: Zeitschrift für politische Psychologie 12:1+2, 191–208. Thomas, Tanja (2008): Marktlogiken in Lifestyle-TV und Lebensführung - Herausforderungen für eine gesellschaftskritische Medienanalyse. In: Butterwegge, Christoph/ Lösch, Bettina/ Ptak, Ralf (Hrsg.): Neoliberalismus. Analysen und Alternativen. Wiesbaden: VS, 147-163. Turner, Graeme (2010): Ordinary People and The Media. The Demotic Turn. Thousand Oaks.</p>
--	--

LV-Nummer: 52-336	
LV-Name: Von großen Diktatoren, satanischen Reportern und seltsamen Doktoren: Das Potenzial der Filmsatire [MuK-A02] [MuK-A01GAT] [MuK-A1] [DSL-A-DSL] [MuK-WB]	
Dozent/in: Judith Ellenbürger	
Zeit/Ort: 2st., Di 14–16 Ü35 – 02036 ab 15.10.19; 2st., Übg. (fakultativ) Mi 12–14 Medienzentrum SLM Kino ab 23.10.19;	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Die Satire war für die Menschen seit der Antike eine Kunstform, um sich kritisch mit Personen, Ereignissen oder Zuständen bzw. besonders Politik und Gesellschaft kritisch auseinanderzusetzen. Insofern steht die Filmsatire zum einen in einer langen Tradition; zum anderen hat sie der Kunstform über die Sprache der bewegten Bilder eine neue Dimension hinzugefügt. Es galt, die verbalen Verspottungen, die Ironie, Paradoxie und Übertreibung visuell wahrnehmbar zu machen. Wie explosiv diese Ergebnisse sein konnten, zeigen die Reaktionen der Zuschauer zum Beispiel von Jean Renoirs [i]La règle du jeu[/i] (1939) oder Charlie Chaplins [i]The Great Dictator[/i] (1940). Um das Phänomen in seiner ganzen Breite zu erfassen werden wir uns im Seminar zunächst den Ursprüngen der Satire widmen und Satire- wie auch Komik-Theorie kennenlernen. Den Hauptteil des Seminars bilden analytische Sitzungen zu einzelnen wichtigen Filmsatiren wie neben [i]La règle du jeu[/i] und [i]The Great Dictator[/i] auch Orson Welles [i]Citizen Kane[/i] (1941), Billy Wilders [i]Ace in the Hole[/i] (1951), Stanley Kubricks [i]Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb[/i] (1964), Luis Buñuels [i]Le charme discret de la bourgeoisie[/i] (1972), David Fincher [i]Fight Club[/i] (1999) oder Martin Scorseses [i]The Wolf of

	Wallstreet[/i] (2013; Änderungen vorbehalten). Unser Fokus wird dabei sowohl auf dem Kontext des Films und der formulierten Kritik als auch auf dem Lachen bzw. der Abgrenzung zwischen (harmloser) Komik, schwarzem Humor und satirischer Verspottung liegen. Durch die Auswahl der Filme lernen Sie ein breites Spektrum satirischer Spielarten wie die Mediensatire, Kriegssatire, Kapitalismussatire, Gesellschaftssatire usw. und zudem Klassiker der Filmgeschichte kennen.
Vorgehen	Das Seminar findet einmal wöchentlich am Dienstag statt. Da wir viele Filme zu sichten und zu analysieren haben, gibt es zudem einen Mittwochstermin im Kino, an dem die Filme vorgeführt werden. Dieser Termin ist nicht obligatorisch. Es wird in den Seminarssitzungen aber vorausgesetzt, dass Sie die Filme alle kennen.

[MUK A03/1] Praxismodul Medienwissenschaft

LV-Nummer: 52-338	
LV-Name: Künstlerischer dokumentarischer Kurzfilm [MuK-A03/1] [MuK-A4/1] [MuK-WB]	
Dozent/in: Claudia Richarz	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Medienzentrum SLM am 16.10., Blocktermine Fr 10–16 Medienzentrum SLM am 18.10. und Fr 10–15 Medienzentrum SLM am 08.11.19, 10.01., 17.01. und 24.01.20; Übg. Mi 14–16 Medienzentrum SLM ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Erstellung eines künstlerischen dokumentarischen Kurzfilms. Entweder mit Vorgabe eines Themas oder frei. Das wird in der ersten Sitzung besprochen.
Lernziel	Dokumentarische Formen kennenlernen und praktisch umsetzen.
Vorgehen	Technikkenntnisse erwerben, Exposé schreiben, Interviewtechnik üben, Drehen, Materialsichtung, Vorbereitung des Schnitts, Montage.
Literatur	Thomas Schadt: Das Gefühl des Augenblicks: Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms Beatrice Ottersbach, Andreas Veiel: Dokumentarfilm: Werkstattberichte Weitere ergiebige Literatur zum Dokumentarfilm: [url] https://www.dokumentarfilminitiative.de/index.php/aktuell-5/ [url]

[MUK A03/2] Praxismodul Kommunikationswissenschaft

LV-Nummer: 52-339	
LV-Name: Future Hamburg: Kommunikation eines Innovationsstandorts [MuK-A03/2] [MuK-A4/2] [MuK-WB]	
Dozent/in: Anna Schwan	
Zeit/Ort: 2st., Do 18–20 Medienzentrum SLM am 17.10., 24.10., 14.11. und 28.11.19; Exkursion Fr 10–18 Hamburg Marketing am 22.11.19; Blocktermine Fr 10–14 Ü35 – 01050 am 17.01., 24.01. und 31.01.20; 2st., Übg. Mo 12–14 Medienzentrum SLM ab 21.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis moderner Kommunikation als Ausformung inhaltsgeleiteter Public Relations ein. Im einzelnen geht es um Fragestellungen wie der Definition von Standortkommunikation (Place Branding) sowie dem Zusammenspiel von klassischer PR, digitaler Kommunikation und Werbung im 360 Grad-Kommunikationsmix heutiger Kommunikationspraxis. Zu diesen Themen wollen wir in die Theorie und Praxis einsteigen. Nach einer Einführung in die aktuellen Thesen der PR-Forschung werden wir am Beispiel des Future Hamburg Award in die Praxisarbeit einsteigen. Der Future Hamburg Award ist ein internationaler Startup Preis, den die

	<p>Stadt Hamburg 2018 zum ersten Mal ausgeschrieben hatte, um die Kommunikation der Stadt als Innovationsstandort zu stärken. Hamburg will sich mit moderner Standortkommunikation im Wettbewerb europäischer Städte behaupten und als eine der führenden Städte der digitalen Transformation in Europa positionieren – deutschlandweit u.a. gegenüber Berlin, europaweit z.B. gegenüber Barcelona, Stockholm, Tallinn, Lissabon und London. Die internationale Kommunikation des Future Hamburg Award dient also dazu, das Image Hamburgs als innovativer, zukunftsfähiger Standort aufzubauen. Die Teilnehmenden werden im Rahmen des Seminars u.a. eine Exkursion zu Hamburg Marketing sowie zu einem der städtischen Startup Hubs / Accelerator Programme machen und hier ein ausführliches Briefing über Place Branding und die Startup Stadt Hamburg erhalten. Im weiteren Verlauf des Praxisseminars geht es darum, die PR Arbeit für den Standort Hamburg weiter zu analysieren und eigene Praxismodelle für die weitere Kommunikation des Future Hamburg Award nach Zielgruppen und Kommunikationskanälen (klassische Medien, Blogger/Influencer, Social Media) zu entwerfen. Ziel des Seminars ist es, ein vertieftes Verständnis für moderne inhaltsgetriebene Kommunikation im Allgemeinen und die Standortkommunikation im besonderen zu erlangen und Basiskompetenzen der PR zu erlernen. Thematisch befassen wir uns daneben auch mit der: - Der Rolle der Zielgruppen in der PR - Strategischer Kommunikation und der Konzeption stringenter, effizienter Kommunikationskampagnen - Der speziellen Rolle und Thematik der Standortkommunikation - Den Möglichkeiten der Nutzung aller Medienkanäle innerhalb der 360 Grad Kommunikation</p>
--	---

[MUK V01] Medien und Kultur

LV-Nummer: 52-350	
LV-Name: Geschichte und Theorie des dokumentarischen Films [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V1] [DSL-V-NdL] [SLM-WB] [SG]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14–16 ESA H ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Sind Handy-Videos schon Dokumentarfilme? Sind Mockumentaries nur eine Hybridisierung von bekannten Formen zwischen Fakt und Fiktion oder etwas ganz Neues? Was genau sind eigentlich dokumentarische Filme? Könnte es sein, dass sich die wissenschaftlichen Antworten auf diese Fragen im Laufe der Zeit geändert haben, ebenso wie dokumentarische Filme, deren Gestaltung immer abhängig war vom jeweiligen Stand der Technik? Und gibt es einen Zusammenhang von Glaubwürdigkeit und Gestaltung der Filme? Die Vorlesung "Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films" ist eine grundlegende Einführung in den Dokumentarfilm und für alle geeignet, die schon immer mehr wissen wollten über eine in modernen Medienkommunikationen immer wichtiger werdende mediale Gattung. Anhand ausgewählter Themen wird die Geschichte des dokumentarischen Films erzählt und die Entwicklung der wichtigsten Theorien des Dokumentarischen vorgestellt. Die Vorlesung ist Teil eines innovativen Lehrformats, das die Vorlesung als Onlinekurs begleitet, in dem ein kanonisierter Zyklus von Filmen und Theorien zum dokumentarischen Film vorgestellt wird

	und den Studierenden Übungen zum Selbststudium anbietet. Für weitere Informationen folgen Sie einfach dem Link: [url=https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/]https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/ [/url] Für die nachhaltige Betreuung und Weiterentwicklung des Kurses sowie für studentische Hilfskräfte, die für Rückfragen auch den Studierenden zur Verfügung stehen, wird zu Beginn des Kurses um eine Spende zwischen 10 und 25 EUR gebeten.
Literatur	[url=https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/]https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/ [/url]

Seminar

LV-Nummer: 52-351	
LV-Name: Medienkulturen des Dokumentarischen [MuK-V01] [MuK-V03] [MuK-V1] [DSL-V-NdL] [MuK-WB]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Medienzentrum SLM ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar "Medienkulturen des Dokumentarischen" ist begleitend zur Vorlesung "Geschichte und Theorien des dokumentarischen Films" angelegt und zielt auf eine Vertiefung des in der Vorlesung Vorgelegten. Eingeführt wird in die medialen Praktiken und Theorien des dokumentarischen Films und dessen Ausdifferenzierung in verschiedenen Medienkulturen. Konkrete Arbeits- und Produktionsprozesse dokumentarischer Filme werden dabei ebenso angesprochen wie die Behandlung von zentralen Themen, Konzepten und Ästhetiken des dokumentarischen Films. Die Lektüre ausgewählter theoretischer Texte wird mit praktischen Übungen zur Auseinandersetzung mit dem dokumentarischen Film verbunden. Die Kenntnis des Onlinekurses Dokumentarischer Film wird vorausgesetzt. Für weitere Informationen folgen Sie einfach dem Link: [url=https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/]https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de/ [/url] Option: Gemeinsamer Besuch der Nordischen Filmtage in Lübeck (Tagung und Filmfestival) und gegebenenfalls Exkursionen zu lokalen Museen.

[MUK V02] Medien und Gesellschaft

LV-Nummer: 52-360	
LV-Name: Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [SLM-WB] [SG]	
Dozent/in: Uwe Hasebrink	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Ü35 – 00129–01 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die europäische Medienlandschaft ist einerseits nach wie vor stark von länder- und kulturspezifischen Merkmalen geprägt. Die Vorlesung soll vor Augen führen, wie sich die Mediensysteme in Europa im Hinblick auf ihre rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die relevanten Medienakteure, das verfügbar gemachte Angebot sowie deren Nutzung und Wirkung unterscheiden. Andererseits lassen sich auch nationale Mediensysteme nur noch bei

	Berücksichtigung länderübergreifender, europäischer und globaler Bezüge angemessen beschreiben. Die Vorlesung wird sich daher intensiv mit den bestehenden länderübergreifenden Medienstrukturen und –angeboten auseinandersetzen sowie mit der Frage, inwieweit diese zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beitragen.
Lernziel	Vermittlung umfassender Kenntnisse der europäischen Medien im Hinblick auf Strukturen, Akteure, Angebote und Publika; Vertiefung kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Methoden zur Analyse von Medien- und Kommunikationssystemen, insbesondere vergleichende Ansätze.
Vorgehen	Der Schwerpunkt der Vorlesung wird aktuellen vergleichenden Untersuchungen gelten, die sowohl im Hinblick auf ihre Methodik als auch im Hinblick auf ihre theoretische Begründung und ihre empirischen Befunde reflektiert werden. In Gastvorträgen sollen einzelne Länder und einzelne länderübergreifende Medienangebote genauer dargestellt werden.
Literatur	Hans-Bredow-Institut (Hrsg.) (2009): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos.

Seminar

LV-Nummer: 52-361	
LV-Name: Gespräche in den Massenmedien [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [DSL/DE-V-LD] [MuK-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 02018 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Der Begriff Mediengespräche bezeichnet mediale Kommunikationsereignisse, in denen verbale Interaktionen unter spezifischen Rahmenbedingungen von Institutionalität, Öffentlichkeit und Medialität inszeniert und vollzogen werden. Das Seminar bietet eine medienlinguistische Einführung in die Theorie und praktische Analyse von Mediengesprächen. Nach einer Einführung in medienlinguistische und kommunikationstheoretische Grundbegriffe sowie in die Theorie und Praxis der EDV-gestützten Gesprächstranskription werden wir uns in gemeinsamen Übungssitzungen und studentischen Präsentationen mit der praktischen Analyse von Mediengesprächen aus verschiedenen Gattungen und Formaten auseinandersetzen. Ein dezidierter YouTube-Kanal hilft bei der Auswahl und Dokumentation geeigneten Analysematerials. Multimodale Phänomene und Einsichten in die Produktion von Mediengesprächen werden ebenfalls berücksichtigt.
Vorgehen	Fachliteratur und weitere Materialien werden in einen dezidierten Agora-Raum abgelegt. Eine Auswahl an gesprächsmitschnitten mit Transkripten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Im Seminar wird zum Teil englischsprachige Fachliteratur verwendet, entsprechende Lektürebereitschaft und Kompetenz werden vorausgesetzt.
Literatur	[b]Einführende Literatur[/b] [list] [*]Harald Burger / Martin Luginbühl (2014) [i]Mediensprache: eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien[/i]. Berlin: de Gruyter. [*]Hutchby, Ian (2006) [i]Media Talk: Conversation Analysis and the Study of Broadcasting[/i]. Maidenhead: Open University Press. [/list]

LV-Nummer: 52-362	
LV-Name: Der Ball ist rund und das Spiel dauert 90 Minuten - Akteure und Kommunikationsstrategien im Profifußball [MuK-V02] [MuK-V04] [MuK-V2] [MuK-WB]	

Dozent/in: Jessica Kunert	
Zeit/Ort: 2st., Blocktermine Fr 10–16 Medienzentrum SLM am 20.12.19 und 31.01.20; Fr 10–15 Ü35 – 12095 am 10.01.20 und 24.01.20; Fr 10–16 Ü35 – 12095 am 17.01.20	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Sport genießt in der Gesellschaft und in der Berichterstattung einen hohen Stellenwert, nicht zuletzt durch die Erfolge der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und deren Gewinn des Weltmeisterstitels im Jahr 2014. Besonders der Profisport – angefangen von Fußball, über Wintersport bis Handball – findet sich in den Nachrichten und füllt Web- und Zeitungsseiten. Und nicht nur dort – die Vereine selbst, die Athleten und nicht zuletzt die Fans vermitteln ihre Inhalte über vielfältige Kanäle. Wie bereits anhand dieser Beispiele angedeutet, ist der Sportjournalismus mit neuen Rahmenbedingungen konfrontiert. Welche Auswirkungen dies auf den Sportjournalismus hat, wird in diesem Seminar vor allem anhand des europäischen Profifußballs untersucht. Die inhaltliche Grundlage bietet das Forschungsfeld der Sportkommunikation, das mit weiteren Bereichen wie der Journalismusforschung und Marketing verknüpft wird. Im Seminar wird zum Teil englischsprachige Fachliteratur verwendet, entsprechende Lektürebereitschaft und Kompetenz werden vorausgesetzt. [b]ACHTUNG:[/b] Es werden keine tiefgehenden Fußball-Kenntnisse vorausgesetzt - Interesse, sich mit dem Fußball zu beschäftigen, allerdings schon.
Lernziel	Vermittlung von Wissen im Feld der Sportkommunikation und des Sportjournalismus, Erarbeiten und Anwendung von Wissen anhand von Fallbeispielen, Anwendung von Journalismustheorie auf ein Teilfeld der Journalismusforschung

[MUK V03] Medien und Kultur

LV-Nummer: 52-369	
LV-Name: Abschlusskolloquium [MuK-AM]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach; Uwe Hasebrink	
Zeit/Ort: 1st., Einzeltermin Mo 18–20 Ü35 – 02018 am 14.10.19, 14–tgl. Mo 18–20 Ü35 – 02018 ab 21.10.19, 14–tgl. Di 10–12 Ü35 – 00093 ab 29.10.19;	
Weitere Informationen	Das Kolloquium findet 14-tgl. statt. Die erste Sitzung findet gemeinsam am 14.10. statt und danach jeweils wöchentlich abwechselnd. Die Termine mit Prof. Hasebrink werden dienstags 10-12 stattfinden. Weitere Infos folgen in der ersten Sitzung.
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium bietet Examenkandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, die Theorien, Konzepte und Methoden ihrer Bachelorarbeiten zur Diskussion zu stellen. Erwartet wird von den Teilnehmenden neben einer Präsentation der eigenen Arbeit auch die aktive Unterstützung und Bewertung anderer Abschlussarbeiten.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung und Begleitung der Bachelorarbeiten. Im Vordergrund stehen also Inhalte wie der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorie für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Vorstellung der eigenen Arbeit (Thema, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.

Wahlbereich:

LV-Nummer: 52-365
LV-Name: Forum: Das ist Film [SLM-WB] [Master-WB]
Dozent/in: Judith Ellenbürger

Zeit/Ort: 2st., Mi 18–20 s.t. Medienzentrum SLM Kino ab 16.10.19	
Weitere Informationen	
Kommentare/ Inhalte	Nach kontroversen Ausflügen in skandalöse Gefilde widmet sich das Filmforum im WiSe 19/20 einem weiteren hochinteressanten Thema von großer Relevanz: Weibliche Regisseurinnen. Schaut man sich die einschlägigen Top Listen der "Besten Filme aller Zeiten" an, so fällt dem geneigten Betrachter die männliche Dominanz auf. Frank Schnelles 2007 erschienene Publikation "Die 100 besten Filme aller Zeiten. Und die DVDs, die Sie haben müssen" listet nicht eine weibliche Künstlerin hinter der Kamera auf. Auf Letterboxd, dem selbsternannten ‚social network for filmlovers‘, das die 250 bestbewerteten Filme listet, finden wir auf Platz 42 mit [i]City of God [/i]immerhin ein Kollaborationsprojekt zwischen Fernando Meirelles und Katja Lund, und auf Platz 105 begegnet uns mit Chantal Akermans [i]Jeanne Dielman [/i]die erste rein weibliche Regiearbeit. Um dem entgegenzuwirken, möchte das diessemestriges Filmforum nun explizit den Fokus auf die (in der überwiegend männlich dominierten ‚Cinephilenszene‘) wenig beachteten weiblichen Regisseurinnen legen. Neben offensichtlich bemerkenswerten Vertreterinnen wie Katherine Bigelow und Sophia Coppola wollen wir uns für ein halbes Jahr mit dem Talent von Personen wie Claire Denis, Maren Ade, Helena Wittman, Greta Gerwig, Agnes Varda oder Lynne Ramsey auseinandersetzen.

B) Medienwissenschaft (Master of Arts)

Seminar oder Vorlesung (Geschichte)

LV-Nummer: 52-370	
LV-Name: Realismuskonzepte einst und jetzt (Real Worlds) [MW-M01G] [MW-M02] [MW-M03] [MW-M05] [DL-M08] [DL-M12] [DL-M13] [Master-WB]	
Dozent/in: Heinz Hiebler	
Zeit/Ort: 2st., Di 16–18 Medienzentrum SLM ab 15.10.19; 2st. Übg. (fakultativ) Di 14–16 Medienzentrum SLM Kino ab 22.10.19;	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft / MA-Studiengang Medienwissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	In der Nachfolge der Fotografie, die von Anfang an als Technologie verstanden wurde, mit deren Hilfe sich die Natur selbstständig aufzeichnet, steht der Film in einem besonderen Naheverhältnis zur Realität. Die Bandbreite des filmischen Realismus reicht vom dokumentarischen Realismus der Brüder Lumière bis zum magischen Realismus der Kinozaubereien eines Georges Méliès. In der Geschichte des Films lassen sich viele verschiedene Tendenzen des Realismus ausmachen, die man mit dramatischen Wendepunkten der Filmgeschichte in Verbindung bringen kann. Dabei können technische Aspekte, wie der Wandel vom Stummfilm zum Tonfilm oder vom Schwarzweiß- zum Farbfilm eine Rolle spielen, es können aber auch allgemeine soziale, politische, kulturelle, ästhetische oder sogar ökonomische Beweggründe für eine permanente Neudefinition des Realistischen ausgemacht werden. Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich auf der Basis medien- bzw. filmwissenschaftlicher und philosophischer Theorien anhand ausgesuchter Beispiele mit den

	unterschiedlichsten Konzepten von Realismus. Neben Klassikern des realistischen Kinos werden auch aktuelle Konzepte wie der Dogma-Film, Mockumentaries oder moderne Animations- und Science-Fiction-Filme des digitalen Zeitalters unter dem Blickwinkel des Realen betrachtet.
Lernziel	Ziel ist eine theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Medien und Realität, dessen Komplexität an repräsentativen Beispielen aus der Geschichte des Films veranschaulicht wird.
Vorgehen	Einführung und Orientierung erfolgen in Vorlesungsform. Die ausgewählten Filme sind Teil der Übung. Sie werden gemeinsam im Seminar besprochen und analysiert, wobei die jeweiligen ReferentInnen als ExpertInnen zum Thema ihre Ergebnisse (als Vorarbeit zur Hausarbeit) vorstellen und die gemeinsamen Diskussionen moderieren.
Literatur	[b]Gabriel, Markus (Hg.): [/b]Der Neue Realismus. Berlin: Suhrkamp 2014. [b]Jörissen, Benjamin:[/b] Beobachtungen der Realität. Die Frage nach der Wirklichkeit im Zeitalter der Neuen Medien. Bielefeld: Transcript 2007. [b]Hiebler, Heinz: [/b]Die Widerständigkeit des Medialen. Grenzgänge zwischen Ästhetischem und Diskursivem, Analogem und Digitalem. Hamburg: Avinus 2018. [b]Kappelhoff, Hermann:[/b] Realismus: das Kino und die Politik des Ästhetischen. Berlin: Vorwerk 2008. [b]Kirsten, Guido:[/b] Filmischer Realismus. Marburg: Schüren 2013. [b]Metten, Thomas; Meyer, Michael (Hg.):[/b] Film. Bild. Wirklichkeit. Reflexion von Film – Reflexion im Film. Köln: von Halem 2016.

Seminar oder Vorlesung (Theorie)

LV-Nummer: 52-372	
LV-Name: Kognitive Medientheorien [MW-M01T] [MW-M02] [MW-M04] [Master-WB]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Ü35 – 02018 ab 16.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Die audiovisuellen Medien Film, Fernsehen und Computerspiele verfügen über ein besonders ausgeprägtes Arsenal an technischen und ästhetischen Möglichkeiten, die Wahrnehmung ihres Publikums auf subtile Weise zu lenken, ohne dass dies den Betrachtern bewusst werden muss. Die Kopplung von Bild und Ton, die Lenkung des Zuschauerblicks oder der narrative Spannungsaufbau schließen in der Regel unmittelbar an natürliche und alltägliche Wahrnehmungsmechanismen an. Besonders eindrücklich sind daneben die emotionalen Wirkungsaspekte audiovisueller Medien, die ihren besonderen Unterhaltungswert prägen. Auf dem Feld der kognitiven Film- und Medientheorie gibt es inzwischen mehrere einschlägige Ansätze, um die Schnittstellen zwischen wahrnehmungspsychologisch basierter Alltagswahrnehmung, Emotionen und Medienwahrnehmung in der Ästhetik audiovisueller Medien aufzuzeigen. In dem Seminar sollen hierzu einige einschlägige Texte gelesen werden.
Lernziel	
Vorgehen	Neben der theoretischen Lektüre ausgewählter Grundlagentexte werden wir diese in Einzelanalysen anwenden. Hier sollen etwa exemplarisch die unterschiedlichen Formen der Assimilation des ‚natürlichen Blicks‘ in Film und Fernsehen sowie die damit verbundenen Realismus-Konventionen herausgearbeitet werden. Aber

	auch genretypische emotionale Dramaturgien werden untersucht. Neben verschiedenen Filmgenres werden wir auch unterschiedliche Formen des Fernsehens berücksichtigen: neben fiktionalen Erzählweisen in Quality-Series auch die affektiven und wahrnehmungsstrategischen Aspekte informativer Formate, wie etwa der Nachrichtenbilder. Daneben werden wir untersuchen, welche Techniken, ästhetischen Formen und Strategien die Gestalter von Computerspielen ausgebildet haben, um die Spieler körperlich, mental und affektiv möglichst intensiv einzubinden und immersive Effekte in ihnen zu bewirken.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Carl Plantinga & Greg M. Smith (Hg.) (1999). <i>Passionate Views. Film, Cognition and Emotion</i>. Baltimore. • Joseph D. Anderson, 1996: <i>The Reality of Illusion. An Ecological Approach to Cognitive Film Theory</i>. Carbondale. • Ted Nannicelli & Paul Taberham (Hg.) 2014. <i>Cognitive Media Theory</i>. London & New.

LV-Nummer: 52-371	
LV-Name: Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion [MW-M01A] [MW-M02] [MW-M03] [MW-M05] [DL-M08] [DL-M12] [DL-M13] [Master-WB]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Ü35 – 02018 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den MA-Studiengang Medienwissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion finden sich in allen Medien. Das Seminar befasst sich mit gemeinsame Charakteristika aber auch medienspezifische Angebots- und Erscheinungsformen. Grenzgänge erweitern sowohl das thematische als auch das formale Angebotsspektrum durch vielfältige Mischungen aus Journalismus, Dokumentation und Fiktion. Die Kino Wochenschauen werden in den Seminarssitzungen ebenso analysiert wie Mockumentaries.
Lernziel	Umfangreiche Kenntnisse von Darstellungs- und Inszenierungsformen dokumentarischer und fiktionaler Vermittlungsformen.
Vorgehen	In den Seminarsitzungen werden Referate, Diskussionen der SeminarsteilnehmerInnen und gemeinsame Angebotsanalysen kombiniert.
Literatur	<p>Bleicher, Joan Kristin: <i>Inszenierte Wirklichkeit. Formen der Hybridisierung von Dokumentation und Fiktion im Reality-TV</i>. In: Frank Thomas Brinkmann (Hg.): <i>Scripts, Fiktionen, Konstruktionen: theologische, kirchliche und popkulturelle Anmerkungen zu Reality-TV und gefühlsechtem Leben</i>. Jena: Edition Treskeia, 2012. S.13-22</p> <p>Bleicher, Joan Kristin: <i>Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion. Faction und New Journalism in den USA</i>. In: Oliver Hahn; Roland Schröder (Hrsg.): <i>Lehrbuch Journalistische Kulturen. Internationale und interdisziplinäre Theoriebausteine</i>. Köln 2008. S.76-89.</p> <p>Bleicher, Joan: <i>Sex and Drugs und Bücherschreiben</i>. In: Dies; Pörksen, Bernhard (Hrsg.): <i>New Journalism. Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktionen</i>. Wiesbaden 2004</p> <p>Born, Michael: <i>Wer einmal fälscht... Die Geschichte eines Fernsehjournalisten</i>. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1997</p> <p>Ebbrecht, Tobias; Matthias Steinle: <i>Dokudrama in Deutschland als historisches Ereignisfernsehen – eine Annäherung aus pragmatischer Perspektive</i>. In: <i>MEDIENwissenschaft</i>, Nr. 3/2008. S. 250-255</p> <p>Ganz-Blättler, Ursula: <i>Genres zwischen Fiktion und Dokumentation. Versuch einer Neubestimmung</i>. In: <i>Medienheft</i> 15.6.2005. S.23-30.</p> <p>Nichols, Bill: <i>Geschichte, Mythos und Erzählung im Dokumentarfilm</i>. In: <i>Montage av</i>. 1994.</p> <p>Hanich, Julian: <i>Jenseits der</i></p>

	<p>Stille: Friedrich Wilhelm Murnaus TABU zwischen Hollywood und Südsee, Moderne und Primitivismus und dem Ende des Stummfilmkinos. In: Amerikastudien H.4. 2002. S. 503-524. (pdf: http://julianhanich.de/wp-content/uploads/2012/05/Jenseits-der-Stille.pdf, Aufruf 14.02.2014) Hattendorf, Manfred: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz. 1994. S. 41-80 Hißnauer, Christian: Hamburger Schule - Klaus Wildenhahn - Eberhard Fechner. Fernsehdokumentarismus der zweiten Generation. In: Becker, Andreas R. et al. (Hrsg.): Medien - Diskurse - Deutungen. Dokumentation des 20. Film- und fernsehwissenschaftlichen Kolloquiums. Marburg: Schüren-Verlag 2007, S. 118 - 126. Hißnauer, Christian: Psychomontage und oral history: Eine Skizze zur Entwicklungsgeschichte des Interviewdokumentarismus in der Bundesrepublik Deutschland. In: Rundfunk und Geschichte, 1-2/2010, S. 19 - 25. Hohenberger, Eva: Dokumentarfilmtheorie - Ein historischer Überblick über Ansätze und Probleme. In: Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin: Verlag Vorwerk 8 ; 1998. Hißnauer, Christian: Das Doku-Drama in Deutschland als journalistisches Politikfernsehen – eine Annäherung und Entgegnung aus fernsehgesehichtlicher Perspektive. In: MEDIENwissenschaft, Nr. 3/2008, S. 256-265 Keitz, Ursula von; Berg, Jan: Die Einübung des dokumentarischen Blicks. Fiction Film und Non Fiction Film zwischen Wahrheitsanspruch und expressiver Sachlichkeit 1895 - 1945. Marburg: Schüren 2001. Klaus, Elisabeth; Lücke, Stephanie: Reality TV - Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap. In: Medien und Kommunikationswissenschaft, 2/2003. Baden-Baden: Nomos. S. 195-212 (pdf: www.m-und-k.nomos.de/fileadmin/muk/doc/MuK_03_02.pdf, Aufruf 21.03.2014) Kopp, Miriam; Schönhagen, Philomen: Bürgerjournalismus. Bedrohung oder Ergänzung der professionellen Medien? In: Medienheft 16. April 2007. S.1-7. (pdf Datei vorhanden) Kreimeier, Klaus: Fingierter Dokumentarfilm und Strategien des Authentischen. In: Kay Hoffmann (Hrsg.): Trau-Schau-Wem. Digitalisierung und dokumentarische Form. Stuttgart 1997. S.29-46. Lehnert, Sigrun: Wochenschau und Tagesschau in den 1950er Jahren. Konstanz 2013. Lilienthal, Volker: Im Zeugenstand: die Ahnungslosen - Kritische Nachlese einer Fernsehaffäre. In: Wer einmal fälscht... : die Geschichte eines Fernsehjournalisten. Kiepenheuer & Witsch, Köln, 1997. S. 183-215 Minkmar, Nils: Die Kummer-Fälschungen: Einzelfall oder Symptom? In: DIE ZEIT N° 26/2000 (Wissen) (http://www.zeit.de/2000/26/200026.m-streitgespraech.xml, Aufruf 14.02.2014) Müller, Eggo (1995): Television goes Reality. Familienserien, Individualisierung und Fernsehen des Verhaltens. In: Montage/AV, 4 (1). S. 85-106. (pdf Datei vorhanden) Roscoe, Jane; Hight, Craig: Faking It. Mock-documentary and the subversion of factuality. 2001. Ryan, Marie-Laure: Possible worlds, artificial intelligence, and narrative theory. Bloomington, Ind.: Indiana Univ. Press, 1991 Tröhler, Margit: Filmische Authentizität. Mögliche Wirklichkeiten zwischen Fiktion und Dokumentation. In: Montage av 2004.</p>
--	---

[MW M02] Geschichte, Theorie oder Analyse der Medien

LV-Nummer: 52-373
LV-Name: Zeit der Psychos, Wölfe und Kannibalen: Die Kapitalismussatire im Fokus [MW-M02] [MW-M01GAT] [Master-WB]
Dozent/in: Judith Ellenbürger
Zeit/Ort: 2st., Di 10–12 Ü35 – 01050 ab 15.10.19

Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	<p>In seiner [i]Philosophie des Geldes[/i] schreibt Georg Simmel, dass der Kapitalismus eine Haltung begünstigt, die gleichzeitig dem Satiriker zu eigen ist: Zynismus. Das Lebensgefühl des Zynikers sei dann adäquat ausgedrückt, wenn das allgemein Hochgewertete auf das Niveau des Niedrigsten herabgezogen werde und damit der Illusionismus der Wertunterschiede erwiesen ist (vgl. Simmel (1989), S. 333-334). Ähnlich geht die Satire vor, wenn sie mit den Stilmitteln der Ironie, des Sarkasmus oder eben des Zynismus anerkannte Systeme oder Gesellschaftsordnungen verspottet. Spannend wird es also, wenn die Satire sich den Kapitalismus zum Gegenstand nimmt, wenn sie sich mit anderen Worten mit ihrem Zynismus gegen den Zynismus einer Wirtschaftsordnung wenden will. Im Seminar wollen wir uns dieses Phänomen der Kapitalismussatire und all die Fragen, die sich daran knüpfen, en détail anschauen: Warum verstärkt der Finanzmarkt den Zynismus? Inwiefern besteht ein Zusammenhang zwischen Geld und Zynismus? Welche Methoden findet die Satire, den Zynismus ins Lächerliche zu ziehen? Wie funktioniert die Komik in der Filmsatire? Und welche anderen Kennzeichen des Kapitalismus werden angeprangert? Dazu werden wir zunächst Texte zum Kapitalismus und aus der Geld-Theorie lesen und danach diverse Satiren wie Charlie Chaplins [i]Modern Times[/i] (1936), Orson Welles' [i]Citizen Kane[/i] (1941), David Finchers [i]Fight Club[/i] (1999), Mary Harrons [i]American Psycho[/i] (2000), Martin Scorseses [i]The Wolf of Wallstreet[/i] (2013), Johannes Nabers [i>Zeit der Kannibalen[/i] (2015), Adam McKays [i>The Big Short[/i] (2016) oder Maren Ades [i>Toni Erdmann[/i] (2016), untersuchen (Änderungen vorbehalten). Da das vom CineGraphen und dem Bundesarchiv organisierte Cinefest dieses Jahr das einschlägige Thema "Dr. Seltsam oder: Aus den Wolken kommt das Glück. Film zwischen Polit-Komödie und Gesellschaftssatire" hat, findet das Seminar mit Exkursion dorthin statt. Das Cinefest findet vom 16.-24. November 2019 statt und gliedert sich in ein Filmfestival und einen Kongress. Für das Seminar ist die Teilnahme an drei Tagen inklusive Kongress obligatorisch; darüber hinaus können Sie nach Interesse partizipieren. Da Sie also einige Semesterwochenstunden dort verbringen, endet das Seminar am 17. Dezember. Im Januar finden keine Sitzungen mehr statt. Für die Teilnahme am Cinefest müssen ermäßigte Kosten von 39 Euro erhoben werden. Damit sind Sie zum Besuch des Kongresses (21.-23.11.) und der Kinovorstellungen (20.-24.11.) berechtigt. (Falls Sie noch breiter teilnehmen wollen, gibt es noch andere ermäßigte Preise, die in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden). Die Teilnehmerzahl beschränkt sich auf 15. Informationen zum Cinefest: https://www.cinefest.de/d/pro_uebersicht.php</p>

[MW M03] Fiktion (F)

Seminar

LV-Nummer: 52-374	
LV-Name: Deutsche Qualitätsserien [MW-M03] [MW-M05] [DL-M08] [DL-M12] [Master-WB]	
Dozent/in: Joan Kristin Bleicher	
Zeit/Ort: 2st., Do 14–16 Ü35 – 02018 ab 17.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den MA-Studiengang Medienwissenschaft

	konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Seit den 1990er Jahren stehen US-amerikanische Qualitätsserien im Fokus der Forschung. Fernsehwissenschaftler wie Robert Thompson legte Bewertungskriterien u.a. komplexe Narrationen und vielschichtige Figuren fest. Auch deutsche Medienwissenschaftler wählten US-Serien wie Lost als Untersuchungsgegenstand. Dieses Seminar will nun den Blick in die eigene Fernsehkultur richten und sich mit der historischen Entwicklung und dem derzeitigen Angebotsspektrum deutscher Qualitätsserien befassen. Dabei wird die Diskussion von Bewertungskriterien und fernsehkulturellen Besonderheiten sicherlich den Seminarsverlauf bestimmen.
Lernziel	Das Lernziel bildet der Erwerb grundlegender Kenntnisse von Basiselementen des seriellen Erzählens und der historischen Entwicklung von Fernsehserien in Deutschland.

[MW M05)

Seminar

LV-Nummer: 52-375	
LV-Name: Filmdialoge: Sprachliche Produktion fiktionaler Identitäten und Beziehungen [MW-M05] [MW-M03] [GL-M04] [GL-M05] [ASW-M05] [Master-WB]	
Dozent/in: Jannis Androutopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12–14 Ü35 – 02018 ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den MA-Studiengang Medienwissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	In der Film- und Medienwissenschaft versteht man unter "Sprache(n) des Films" oft die Gesamtheit der semiotischen Mittel, die im zeitlich dynamischen Medium des Films sinnstiftend zusammengeführt werden. In diesem Seminar fokussieren wir auf verbale, gesprochene Sprache und untersuchen ihre Formen und Funktionen im fiktionalen audiovisuellen Narrativ. Dabei interessiert Sprache nicht (nur) als Träger von "Inhalten", sondern (auch) als Träger sozialer, kontextueller und affektiver Informationen über filmische Figuren und ihre Beziehungen untereinander. In ihrer jeweils spezifischen Formulierung und Performance ermöglichen Filmdialoge, jeweils im Zusammenspiel mit Faktoren wie Filmgenre und Thematik, die Reproduktion sozialer Kategorien (Gender, Schicht, Milieu, Ethnizität), die Markierung sozialer Unterschiede bei den Figuren und die Kontextualisierung von Handlungsrahmungen wie Historizität und Lokalität. Die Veranstaltung vermittelt relevantes Theoriewissen aus der Soziolinguistik, Diskursanalyse und Gesprächsforschung und seine Anwendung auf fiktionale Dialoge aus Spielfilmen und Fernsehserien. Da Filmdialoge oft in globalisierten Produktionskreisläufen entstehen, thematisieren wir zudem Strategien ihrer Übersetzung (Synchronisation und Untertitelung) und ihren Effekt auf das Verstehen und die Interpretation filmischer Sprache.
Vorgehen	Ein Agora-Raum mit Vorbereitungslektüre wird eingerichtet. Eine Filmsammlung wird bereitgestellt. Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.
Literatur	[b]Einführende Literatur[/b] [list] [*]Androutopoulos, Jannis (Hg. 2012) Language and society in cinematic discourse. Special Issue, Multilingua, 31:2. [*]Bednarek, Monika (2018) Language and television

	series. A linguistic approach to TV dialoguer. Cambridge: CUP. [*]Hodson, Jane (2014) Dialect in film and literature. Basingstoke: Palgrave Mcmillan. [*]Kozloff, Sarah (2000) Overhearing film dialogue. Berkeley. [*]Piazza, Roberta et al. (Hgg. 2011) Telecinematic Discourse: Approaches to the Language of Films and Television Series. Amsterdam/Philadelphia. [*]Queen, Robin (2013) Vox Popular: The surprising life of language in the media. Exploring language variation in the media. Hoboken, NJ. [/list]
--	--

[MW M06] Forschungsmodul Dokumentation (D)

Seminar

LV-Nummer: 52-376	
LV-Name: Visuelle Selbstdarstellungen in Social Online Media [MW-M06] [MW-M04] [Master-WB]	
Dozent/in: Kathrin Fahlenbrach	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16–18 Ü35 – 02018 ab 14.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.
Kommentare/ Inhalte	Soziale Online-Medien sind heute ein zentrales Medium sozialer Interaktion. Hierbei verschwimmen die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre. In diesem Spannungsfeld nehmen die visuellen Selbstinszenierungen der Nutzerinnen und Nutzer auf Plattformen wie Facebook, Instagram und YouTube eine besondere Rolle ein. Fotos, Animationen, Memes oder Videos sind längst zu expressiven Ausdrucksmitteln für das persönliche und öffentliche Identitätsmanagement geworden, über welches Nutzerinnen und Nutzer ihr eigenes Image in globalen Netzwerken gestalten. Ausgehend von einigen Grundlagen der sozialen Interaktion (v.a. nach Erving Goffman) werden wir uns in dem Seminar eingangs mit den kommunikativen Voraussetzungen von sozialen Online-Medien beschäftigen. Anschließend werden wir verschiedene Formen der bildbasierten Selbstdarstellung und Interaktion betrachten, etwa unterschiedliche Typen von Selfies, Profilbildern, Videos, aber auch die grafische Gestaltung von Profilseiten. Diese werden wir im Spannungsfeld von privater und öffentlicher Kommunikation untersuchen, wobei wir verschiedene Stile (z.B. Stile der Authentizität) und ritualisierte Konventionen betrachten werden. Damit gerät auch die soziale Interaktion über Bilder in den Blick: wie werden Bilder genutzt, um sich in sozialen Netzwerken kommunikativ aufeinander abzustimmen und welche besonderen Dynamiken (z.B. affektiver Ansteckung) können dabei entstehen?
Literatur	[list] [*]Autenrieth, Ulla (2014): Die Bilderwelten der Social Network Sites. (...). Baden-Baden. [*]Eckel, Julia, Ruchatz, Jens, Wirth, Sabine (Hg.). Exploring the Selfie. Historical, theoretical, and analytical approaches. Cham. [*]Goffman, Erving (1959/2007). The Presentation of Self in Everyday Life. Malden. [*]Schmidt, Jan-Hinrik. 2009. Das neue Netz. Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0. Konstanz. [/list]

LV-Nummer: 52-377	
LV-Name: Medien und Erinnerung – Doing History [MW-M06] [MW-M04] [DL-M08] [DL-M12] [DL-M13] [Master-WB]	
Dozent/in: Thomas Weber	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Ü35 – 02018 ab 15.10.19	
Weitere Informationen	Die Anzahl der Credits (3,0 bzw. 2,0) bezieht sich auf die Punktzahl der Leistungspunkte, wenn die Veranstaltung im Wahl-

	/Optionalbereich belegt wird. Es handelt sich um eine Lehrveranstaltung, die für den MA-Studiengang Medienwissenschaft konzipiert ist. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.
Kommentare/ Inhalte	Das Seminar führt ein in zentrale Theorien und Aspekte des komplexen Zusammenhangs von Medien und Erinnerung. Dabei liegt der Fokus des Seminars vor allem auf medialen Geschichtskonstruktionen. Dabei wird es um einen Perspektivenwechsel gehen: Nicht mehr die Ereignisse der Vergangenheit stehen im Mittelpunkt, sondern die verschiedenen medialen Praktiken des Geschichtemachens und -rezipierens als spezifische Formen diskursiver Aushandlungsprozesse von Identität und Handlungsmacht. Gerade der Einsatz neuer Medien führt in Graphic Novels, WebSites (i-docs oder Webdocumentaries), Museen, Gedenkstätten usw. zu neuen medialen Formen des Geschichtserzählens. Zu jeder Veranstaltung sollten die Teilnehmenden Smartphones, Tablets oder Notebooks mitbringen. Nach Absprache im Seminar sind Kurz-Exkursionen (zu lokal erreichbaren Museen, Filmfestival o.ä.) geplant (durch die Zusatzkosten entstehen können), um den Einsatz neuer Medien bei der Geschichtsvermittlung zu beobachten.
Literatur	Onlinekurs Medien und Erinnerung: [url]https://medienunderinnerung.avinus.de/[url] In dem Kurs findet sich die wichtigste Literatur zum Thema. Die Freischaltung für den Onlinekurs Medien und Erinnerung ist mit Unkosten verbunden für Weiterentwicklung und Betreuung in Höhe von 20 EUR (kann gegebenenfalls erlassen werden).

[MW M07] Abschlussmodul

LV-Nummer: 52-389	
LV-Name: Abschlusskolloquium [MW-M07]	
Dozent/in: Jannis Androutopoulos	
Zeit/Ort: 1st., Do 16–17 Ü35 – 12095 am 17.10.19; 1st., 14tgl. Do 16–18 Ü35 – 12095 ab 24.10.19	
Weitere Informationen	Das Kolloquium findet 14-tgl. statt. Die erste Sitzung findet am 17.10. statt und danach ab dem 24.10. im 2-Wochen-Turnus. Infos folgen in der ersten Sitzung.
Kommentare/ Inhalte	Das Kolloquium bietet Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, die Theorien, Konzepte und Methoden ihrer Masterarbeiten zur Diskussion zu stellen. Erwartet wird von den Teilnehmenden neben einer Präsentation der eigenen Arbeit auch die aktive Unterstützung und Bewertung anderer Abschlussarbeiten.
Lernziel	Ziel der Veranstaltung ist die Vorbereitung und Begleitung der Masterarbeiten. Im Vordergrund stehen also Inhalte wie der Aufbau einer solchen Arbeit, die Rolle von Theorie für die Forschung sowie verschiedene Methoden zur Beantwortung der Forschungsfragen.
Vorgehen	Vorstellung der eigenen Arbeit (Thema, Theorie, Methoden, Aufbau, Thesen, Literatur) und aktive Beteiligung an den Diskussionen.